



---

Kantonsrat

## **Dringliches Postulat Hasan Candan und Mit. über Wald und Umwelt schützen sowie Schadenskosten reduzieren durch Holzrücken mit Pferden (Klima-Sondersession)**

Eröffnet am

Die Regierung wird gebeten zu prüfen, wie das Holzrücken durch Pferde gefördert und im Staatsforstbetrieb eingesetzt werden kann.

Begründung

Die Wertschöpfungskette der Holzwirtschaft steht unter starkem Effizienz- und Kostendruck. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an eine naturnahe Waldbewirtschaftung, mit tiefen CO<sub>2</sub> Emissionen und möglichst geringer Bodenverdichtung oder die Vermeidung von Schäden am Bestand.

Konventionelle Holzernteverfahren bedingen den Einsatz von schweren oder dieselbetriebenen Maschinen, welche die Bodenfruchtbarkeit verringern oder breite Rückegassen benötigen. Eine seit jeher eingesetzte Methode ist das Rücken mit Pferden zur Vorlieferung bei der Holzernte. Mit Romantik und Nostalgie hat der Einsatz von Rückepferden nichts zu tun, sie sind wendiger als Seilschlepper und bieten folgende Vorteile:

- Im Gegensatz zu Maschinen, die teilweise aufgrund der Witterung ihre Arbeit einstellen müssen, ist das Rücken mit Pferden beinahe ganzjährig möglich.
- Auf unbefahrten oder sensiblen Böden ist das Rücken mit Pferden nachhaltiger für Bestand und Boden. Bodenverdichtung und Schäden am Bestand fallen geringer aus.
- Tiefere Umweltbelastung, keine Diesel bedingten CO<sub>2</sub> Emissionen.
- Reduktion maschinenbedingter Belastungen wie Lärm und Abgase.
- Hohe Wendigkeit, Flexibilität und Einsatzbarkeit auch in steilem Gelände durch das stehende Holz ohne Rückegassen zu schlagen.

Studien der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg konnten zudem aufzeigen, dass beim Vorliefern von Vollbäumen, der Pferdeeinsatz im Vergleich zum Seilschleppereinsatz neben ökologischen ebenso ökonomische Vorteile besitzt. Letzteres durch tiefere Boden- und Bestandsschäden und dem Flächengewinn, welcher aufgrund von schmaleren Rückegassen resultiert. Verschiedene Bundesländer unseres nördlichen Nachbarn fördern mittels Subventionen den Einsatz von Pferden bei der Holzernte.

Zwar können Pferde die Forstmaschinen nicht ersetzen, jedoch eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Ergänzung bei Waldarbeiten bieten.